







***Desiring the Real. Austria Contemporary***

***Kunst Meran 22. Juni – 8. September 2013***

***MUSEION 22. Juni – 22. September 2013***

***„Das einzige was ein Kunstwerk kann, ist Sehnsucht wecken nach einem anderen Zustand der Welt. Und diese Sehnsucht ist revolutionär.“*** Heiner Müller

*Desiring the Real* ist eine Ausstellung des österreichischen Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, Sektion für internationale Angelegenheiten und Kultus, und präsentiert Werke von Künstlerinnen und Künstlern, die in den vergangenen Jahren für die Kunstsammlung des Bundes angekauft wurden, ergänzt durch Leihgaben.

Kunst Meran zeigt Werke von elf Künstlerinnen und Künstlern aus Österreich, die sich mit unterschiedlichen Modellen der Wirklichkeit beschäftigen und die Bedeutsamkeit der Realität ins Zentrum ihrer Arbeit stellen. Die Sehnsucht, das Begehren als schöpferische Kraft ist die Triebfeder und die Wirklichkeit ist das Material, aus dem die Kunst entsteht. Die Sehnsucht nach der Realität ist eine künstlerische Suche, die mit Bildern, Worten, Installationen und Filmen unsere Existenz zu ergründen versucht.

**Catrin Bolt** zeigt in ihrer Fotoarbeit eine Skulptur, die auf den ersten Blick wie eine Fotomontage in die Landschaft gesetzt wird und versucht so unsere Wahrnehmung der Dinge zu beeinflussen. Ihr Ziel ist es, Dinge ihres Zweckes zu berauben und somit deren Potential darzulegen für Neues, an das man sonst, ohne einem Klischee zu verfallen, nie gedacht hätte. Sie begann die Serie „Embracing sculptures“ mit recht militant gestalteten Abwehr- und Kriegsdenkmälern in Kärnten, wobei es ihre Absicht war, die dargestellte Szene durch ihre persönliche Anwesenheit total zu verändern.  
**Adriana Czernin** spielt mit sich selbst und einem Tuch. Übertriebene Ornamente sollen die Schönheit der Frau überhöhen, wenn auch nur für einen Moment.   
Angepasst an das Bildfeld, schienen die Frauen in den früheren Werken stets die Option zu haben mit der nächsten Bewegung den Rahmen zu sprengen oder im gemusterten Stoff des Hintergrundes aufzugehen, um eins zu werden mit dem Textilen.

**Josef Dabernig** „Living Pythagoras“baut im Film Hotel Roccalba Einstellungen auf Raster von Vertikalen und Horizontalen. 12 Personen, deren Beziehung bis zum Ende unklar bleibt, delegiren Fragen an das Publikum.

**Michael Goldgrubers** Arbeiten, ob nun Fotografie, Malerei oder in Video- und

Soundinstallationen, beschäftigen sich mit der touristischen Landschafts- und Naturwahrnehmung. Seine Motive sind Aussichtsplattformen, jene Konstruktionen aus Beton, Glas und Stahl, die massive Eingriffe in die Landschaft bedeuten, einen jedoch zu atemberaubenden Panoramen unberührter Natur hinführen.  
**Maria Hahnenkamp** setzt sich mit der Gesellschaft, dem Rollenspiel und der Identität auseinander. Der Einfluss der Medien, der Ausschluss von Politik, Religion und Kultur, die verführerische Kraft der Macht sind zentrale Themen ihrer Arbeit.

**Siggi Hofer**, fragt nicht nur nach dem „schönsten Aquarell“ und dessen Bedürfnis nach Harmonie, das letztendlich keine Erfüllung bringt. Hofer übernimmt in seinen Collagen auch Botschaften: das Foto als Abbild, das Gemalte als Artefakt, die Schrift als literarisches Element. Mit dem Datum setzt er einen realen Zeitpunkt. Realität und Fiktion wechseln sich ab.

**Ulrike Königshofer** geht es um Geschichte und Reproduktion von Vergangenheit. In ihrer Installation verwendet sie ein Bild, welches einmal den fünfzehnjährigen Teenager darstellt und zum anderen die reife Frau. Die Bilder werden übereinander projiziert, die Unterschiede verschwimmen. Dabei stellt sie sich die Frage, warum erleben wir uns immer als ident, wenn sich unsere Zellen alle fünfzehn Jahre total erneuern.  
**Bele Marx** und **Gilles Mussard** fotografiert das Alltägliche, wie zum Beispiel Kleiderbügel aus Draht. Sie inszeniert die Drahtbügel als Massenphänomen, ein Gewirr mit gekonntem Lichtspiel. Ein undefiniertes Netzwerk, das am Ende die einzelnen Elemente erkennen lässt.  
Von jedem Blickwinkel erscheint das wirre Liniengewirr anders. Mal bleibt der

Blick hängen in der Dichte der sich kreuzenden und überlagernden Drähte hängen, ein

andermal gelingt es, die gegenüberliegende Seite am Ende des Gespinstes auszumachen.

**Margherita Spiluttini**, hält Landschaft als Architektur fest. In Ihrer Serie „Nach der Natur“ fotografiert die Künstlerin wie der Mensch mit der Natur umgeht. Die Landschaft wird zur gestalteten Welt, neue Räume entstehen, nichts geht durch den Eingriff des Menschen verloren. Bei Eingriffen in alpine Landschaften, die gemeinhin als der Inbegriff von Naturschönheit empfunden werden, wird die Verzahnung von Natur und Technik besonders augenscheinlich.

**Esther Stocker** findet, es kann eine Freiheit in der Abstraktion liegen, die in der Eigenschaft der Reduktion liegt: dass man nicht über alles nachdenken muss. Sie setzt die Oberfläche eines Körpers mit einer Leinwand gleich. Wenn unser Auge nicht an der Oberfläche „anstoßen können“, spüren wir auch den Raum nicht so sehr.

Dem Künstler **Hannes Zebedin** beschäftigen politische Fragen, die er in Form von Videos mit ungewöhnlichen Perspektiven verarbeitet. Ein Hund läuft hinter seinem Herrchen mit, dem Fahnenträger bei einer politischen Demonstration. Der Hund folgt seinem Herren, weiß aber nicht, dass er zum Mitläufer wird. Und wie ist das mit uns Menschen? Politische Fragen liegen Zebedin sehr am Herzen. Was ihn in seiner Kunst beschäftigt, ist die Frage, inwieweit politische und soziale Handlungen und Systeme als „Material“ bzw. „Zustand“ zur Kunstproduktion verwendet werden können.

Im Rahmen von *Desiring the Real* zeigt dasMuseion Bozen in seinem Project Room zwei unveröffentlichte Projekte von Judith Fegerl und Leopold Kessler.

Am 20.6. um 19.30 Uhr artist talk im Museion mit Josef Dabernig im Rahmen der Ausstellung *Little movements-self practices in contemporary art*, im Anschluss informelle Präsentation des Projektraumes von Judith Fegerl und ab 22 Uhr Medienfassaden-Projektion von Rainer Gamsjäger. Die Projektion von Rainer Gamsjäger wird am 21.6. um 22 Uhr wiederholt . Teil der Ausstellung ist darüber hinaus eine Performance des Tänzers und Choreographen Sebastian Prantl im Programm des Festivals Tanz Bozen (in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Kulturinstitut, 23/07, 18 Uhr).

Dr. Claudia Schmied, Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur: *Kunst ist Werkzeug und Medium der Begegnung. Die internationale Vermittlung junger, österreichischer Kunst ist einer der großen Schwerpunkte und Zielsetzungen meiner Kulturpolitik. Vorrangig dabei ist es, junge österreichische Künstlerinnen und Künstler global zu positionieren und sie nachhaltig zu vernetzen. Die Präsentation der Ausstellung* Desiring the Real *ist ein Weg, um dieses Ziel zu erreichen: Sie wird sich verändern, wird kommunizieren, eine Öffnung sein, eine Türe in die Wirklichkeit des Heute.*

Dr. Sabina Kasslatter Mur, Landesrätin für Bildung und deutsche Kultur: *Die Ausstellung über Österreichische Gegenwartskunst „Desiring the Real“ ist Ausdruck der jahrzehntelangen Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur in Wien und dem Land Südtirol. Mit Österreich verbindet uns eine starke Partnerschaft, auch und besonders im kulturellen Bereich. Es freut mich, dass diese Ausstellung den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit bietet, sich über aktuelle bildende Kunst in Österreich zu informieren.*

Kunst Meran, Teilnehmende KünstlerInnen: Catrin Bolt (Friesach, 1979), Adriana Czernin (Sofia, 1969), Josef Dabernig (Kötschach-Mauthen, 1956), Michael Goldgruber (Leoben, 1975), Maria Hahnenkamp (Eisenstadt, 1959), Siggi Hofer (Brunico, 1970), Ulrike Königshofer (Koglhof, 1981), Bele Marx & Gilles Mussard (Salisburgo, 1968, Parigi, 1956), Margherita Spiluttini (Schwarzach, 1947), Esther Stocker (Schlanders, 1974), Hannes Zebedin (Lienz, 1976).

Museion, Teilnehmende KünstlerInnen: Judith Fegerl (Wien, 1977), Rainer Gamsjäger (Bad Ischl, 1974), Leopold Kessler (München, 1976).

Kuratorin: Karin Zimmer

*Desiring the Real* tourt seit April 2012 durch verschiedene Staaten. Die ersten Stationenwaren das MOCAB Museum of Contemporary Art Belgrade, Serbien, das MUAC ContemporaryArt University Museum Mexico City und das FIC Cervantino International Festival,Universitat von Guanajuato, Mexiko, das Centro de Arte Contemporáneo Wifredo Lam in Havanna, Kuba und die Galerie GAALS in Culiacan, Mexiko und das Museum für zeitgenössische Kunst Zagreb, Kroatien.

**Am 21. Juni 2013 wird die Ausstellung *Desiring the Real* um 18 Uhr bei Kunst Meran in Anwesenheit der Bundesministerin Dr. Claudia Schmied und Kulturlandesrätin Dr. Sabina Kasslatter Mur eröffnet.**

Weiters sind derzeit folgende Stationen vorgesehen:Mazedonien, Türkei, Frankreich, Bosnien-Herzegowina, Russland, Lettland

*****Mit freundlicher Unterstützung:*

***Desiring the Real. Austria contemporary***

**Eine Kooperation zwischen dem österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Kunst Meran, dem Südtiroler Kulturinstitut und dem Museion – Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Bozen**

**Kuratorin:** Karin Zimmer

**Pressekonferenz:** Freitag, 21. Juni, 10 Uhr im Museion – Bozen

**Eröffnung:** Freitag**,** 21. Juni , 18 Uhr im Kunst Meran - Meran

**Ausstellungsdauer:** 22. Juni – 8. September 2013 bei Kunst Meran

22. Juni – 22. September 2013 im MUSEION

**Kontakt**  Pressestelle Kunst Meran

Ursula Schnitzer   
[schnitzer@kunstmeranoarte.org](mailto:schnitzer@kunstmeranoarte.org) tel. +39 0473 212643

**Kontakt**  Pressestelle Museion

Caterina Longo -  
[caterina.longo@museion.it](mailto:caterina.longo@museion.it) t. +39 0471 223428

Parallel zur Ausstellung “Desiring the Real” zeigt Kunst Meran

**Murano><Merano - Glas und zeitgnössische Kunst**

Kuratoren: Adriano Berengo und Valerio Dehò

Mit Werken von: Aldo Mondino, Antonio Riello, Aron Demetz, Bernardì Roig, Francesco Gennari, Fred Wilson, Jan Fabre, Jaume Plensa, Javier Perez, Koen Vanmechelen, Maria Roosen, Marya Kazoun, Michael Joo, Monica Bonvicini, Nabil Nahas, Oleg Kulik, Orlan, Pieke Bergmans, Pino Castagna, Robert Pan, Sergio Bovenga, Thomas Schutte, Ursula Von Rydingsvard, Vik Muniz.